



eine kriegsentscheidende Bedeutung, unter Umständen ein endgültiges Ausschneiden Rußlands aus den Reihen der Kriegführenden zukommen.

Der russische Heeresbericht vom 23. Juli.

Westfront: Südwestlich von Danaburg wechselseitiges Artilleriefeuer. In der Richtung auf Wilna, in der Umgegend des Dorfes Krowo und weiter nördlich griffen unsere Truppen den Feind an und besetzten einen Teil seiner Stellungen südlich des Abschnitts Jazy und Wegerische, indem sie an einzelnen Stellen bis zu einer Tiefe von 3 Werst in der feindlichen Stellung vordrangen und mehr als 1000 deutsche Gefangene machten. Auf den Ausbau eines etwaigen Erfolges begnügt der Kommandant an Standhaftigkeit und die moralische Schwäche einiger Truppenkörper Einfluß zu gewinnen. Hervorzuheben ist das tapfere Verhalten der Offiziere, welche in Massen sterben, indem sie ihre Pflicht erfüllen.

Am oberen Sereth von Jaloze bis Karnopol Feuerwechsel. Südlich von Karnopol in der Umgegend von Berezhok und Welsa führte der Feind ein heftiges Geschützfeuer aus. Zwischen den Flüssen Sereth, Strypa und Plota-Lipa setzte der Feind seine Offensive fort und besetzte die Dörfer Baisfalow, Ksiaman an der Strypa und Slowentinsk. Der Chef des Generalstabes einer Division, Oberleutnant Dold, welcher die Ordnung unter den Truppen wiederherzustellen versuchte, wurde getötet. — Rumänische Front: In der Richtung Bezdi-Bascheli-Rosau und Brasow Artilleriekämpfe. — Kaukasusfront: Die Lage ist unverändert.

Meuterei eines Schützenbataillons an der Kaukasusfront.

W. T.-B. Bern, 24. Juli. Die ein russischer Mitarbeiter des „Dum“ dem „Koschije Slowo“ entnimmt, ist in Bladi-Kawos ein ganzes Schützenbataillon eingetroffen, das die Kaukasusfront in meuterischer Weise verlassen hat.

Der Kaiser am Sereth.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Königlich.) Seine Majestät der Kaiser ist heute morgen an der galizischen Front eingetroffen und hat sich, nachdem er den Vortrag des Oberbefehlshabers über den Gang der Operationen entgegengenommen hatte, zu den am Sereth kämpfenden Truppen begeben. Seiner Königl. Hoheit dem Generalfeldmarschall Prinzen Leopold von Bayern und seinem Generalstabschef Oberst Hoffmann wurde das Eichenlaub zu dem Orden Pour le mérite, dem Chef des Generalstabs eines Armeekorps Major Franz dieser Orden verliehen.

Auch Kaiser Karl im Kampfgebiet.

W. T.-B. Lemberg, 24. Juli. Kaiser Karl hat vorerst in Fortsetzung seiner Frontreise im Bereich der aus Österreich-ungarischen und deutschen Verbänden zusammengesetzten Südarmee gewirkt, der Romarch folgte den dem geschlagenen Feind nachdringenden Regimentern, und so kam es zu einem ungemein eindrucksvollen Besuch im Operationsgebiet von Kowawa. Die österreichisch-ungarischen Linien, die der Kaiser passierte, repräsentierten sich als ein geradezu imponierendes System einer Verteidigungsanlage. Die Fahrt ging dann durch die russischen Stellungen. An ihnen fällt vor allem auf, daß sie weniger durchdracht sind und vielfach der Abriegelungsanlagen entbehren, die einen Einbruch rasch begrenzen können. Immer häufiger werden die Spuren eines ungeordneten panikartigen Rückzugs. Aus allem ist zu erkennen, daß diese Truppen nach dem ersten Anprall der Verbündeten jeden Halt verloren hatten. Eine deutsche Division hatte sieben Leichterunteroffiziere, als der Gegner vor ihr wich.

W. T.-B. Wien, 25. Juli. (Drahtbericht.) Der Kaiser ist heute früh von seiner Reise an die östgalizische Front wieder in Wien eingetroffen.

Der Mangel an Einheitlichkeit in den feindlichen Offensiven.

TDA. Berlin, 25. Juli. (Zit.) Koortzward schreibt in der Zeitung „Norgeblad“ (Christiania): Auffallend ist es, wie wenig es in diesem Jahre den Verbündeten gelungen ist, Einheit in ihre Operationen zu bringen. Eine Offensive folgte der anderen mit einem größeren oder geringeren Zwischenraum, nicht auf einmal. An der Westfront konnten es die Engländer und Franzosen erreichen, daß ihre großen Angriffe gleichzeitig erfolgten. Erst einen ganzen Monat danach, ehe noch die Franzosen und Engländer sich von ihren langen, harten Offensivkämpfen hatten erholen können, setzten die Italiener ihrerseits mit ihrer großen Offensive ein. Aber auch die zehnte Jangoschlacht war geschlagen, ohne daß Hilfe durch eine gleichzeitige russische Offensive eintraf. Und als nun die Russen ihrerseits am 1. Juli zur großen Offensive schritten, da war es wiederum zu spät. Sechs Wochen genügt nicht für die Italiener, um sich zu reorganisieren, und doch hätte in diesem Falle ein kräftig geführter Stoß eine große Unterstützung für die Russen bedeutet. Dazu aber waren die Italiener nicht in der Lage, und warum die Verbündeten diese Arbeit nicht leisten konnten oder wollten, ist sehr schwer zu sagen. Sollten sie dennoch an der Westfront wieder angreifen, so wird die größte Kraft des russischen Angriffstoches verbraucht sein und der Westfront, den sie dann leisten könnten, ist beträchtlich geringer als noch vor wenigen Wochen.

Die Lage in Petersburg wieder ruhig?

Dr. Genf, 25. Juli. (Zit. Drahtbericht.) Am Sonntag war nach Berichten der französischen Presse in Petersburg alles ruhig. Kosaken durchzogen die Stadt. Die Kronstädter Matrosen, die sich der Peter- und Pauls-festung bemächtigt hatten, haben die Waffen gestreckt. Alle Petersburger Truppen gehorchen der Petersburger Regierung.

Ein Ultimatum der sozialistischen Minister. Lenin freiwillig gestellt.

W. T.-B. Bern, 24. Juli. „Welt Parisien“ berichtet aus Petersburg vom 23. Juli: Die sozialistischen Minister überreichten dem Kaiser ein Ultimatum, das die Ausrufung der Republik, Maßnahmen zur Befreiung der Gegenrevolution und die Absetzung der unlokalen Generale forderte. Hierauf wurden in Petersburg bei Hausunterstützungen Proklamationszettel geschrieben, die von verhafteten

Matrosen bedient worden sind. Diese hatten auf die Truppen geschossen. Die große Aluminiumfabrik wurde in Brand gesetzt. — Lenin hat sich, Petersburger Mäthern zufolge den Gerichtsbehörden freiwillig gestellt.

Rußland und die Kanzlerrede.

— Rotterdam, 24. Juli. (Zit.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Rede des deutschen Kanzlers wird in der Presse vielfach mit Mißtrauen aufgenommen. Das Organ der Bolschewiki, „Koschije Schin“, dessen Leiter Maxim Gorki ist schreibt: Das erste Erscheinen von Michailis in der Öffentlichkeit war kein Erfolg. Seine Tonart war weniger aggressiv als die von Bethmann Hollweg, aber seine Äußerungen seien zweideutig. Er schweige über die Art der Bürgschaften und lehne es ab, ein neues Friedensangebot zu machen. So stehe aber fest, wenn die Alliierten in jener Richtung Versuche machten, sie entgegenkommen finden würden. Die Annahme der Friederdsresolution durch die Reichstagsmehrheit sei jedenfalls ein wichtiges Ereignis.

Die Schukarmee der russischen Regierung.

— Haag, 24. Juli. Die „Koschije Wremja“ berichtet, daß 80000 Mann aller Waffengattungen wegen der Unruhen in Petersburg angekommen sind.

Die Unabhängigkeitserklärung Finnlands.

W. T.-B. Kopenhagen, 24. Juli. (Drahtbericht.) „Politiken“ meldet aus Helsinki: Eine große politische Kundgebung wurde abgehalten, bei welcher der Vorkämpfer Lubomirski in einer Rede das finnische Volk beglückwünschte. Es wurde die finnische Nationalhymne gesungen. Der dem Senatgebäude kam es zu großen Kundgebungen. Senator Tokoh hielt eine Ansprache an das Volk. Der Beschluß über die Unabhängigkeitserklärung Finnlands wird jetzt der russischen Regierung zugestellt, aber nur zur Kenntnisnahme, nicht zur Anerkennung. Rußland wünscht, in Finnland eine Anleihe von 300 Millionen aufzunehmen. Wahrscheinlich ist Finnland bereit, 200 Millionen unter der Bedingung zu geben, daß es dafür 65 Millionen Kilogramm Getreide erhält. In Helsinki ist ein neuer Ausbruch der Weltgei ausgebrochen. Der Ausbruch der Wälder dauert an. Zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern kam es zu ernstlichen Zusammenstößen.

Ein polnischer Legionskrieger verhaftet.

W. T.-B. Warschau, 24. Juli. (Drahtbericht.) Der frühere Legionskrieger Bilubski ist in der Nacht auf Sonntag hier verhaftet worden. Der unmittelbare Anlaß zu der Verhaftung war der Umstand, daß Bilubski beim Überschreiten der Grenze des Königreichs Polen sich eines Reiseausweises bediente, welcher sich bei näherer Prüfung als gefälscht erwies.

Der Tauchbootkrieg.

26 000 Tonnen im Sperrgebiet um England!

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. (Königlich.) Neue U-Boots-erfolge im Sperrgebiet um England: 26 000 Tonnent-Register-tonne. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große beladene aus Geleitzügen herausgeschlossene Frachtdampfer. Eins der versenkten Fahrzeuge hatte Petroleum geladen; die Ladungen der übrigen Schiffe konnten nicht festgestellt werden. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Torpediert und vermisst.

W. T.-B. Amsterdam, 25. Juli. (Drahtbericht.) Das holländische Motorschiff „Kereso“ ist torpediert worden. — Der Indischer Traveller „Dolfin“ wird vermisst.

Die Versenkungen in der dritten Juliwoche.

— Basel, 24. Juli. (Zit.) Der „Bäcker Post“ zufolge meldet Havas aus Paris, daß in der dritten Juliwoche 52 französische, englische und italienische Handelsschiffe von deutschen U-Booten angegriffen und hiervon 24 versenkt wurden.

Zwei deutsche Schiffe versenkt?

W. T.-B. Amsterdam, 25. Juli. (Drahtbericht.) Einem hiesigen Blatt wird aus Willemsoord vom 23. Juli gemeldet: Es verlautet, daß in der Nähe von Texel wahrscheinlich auf der Fahrt des niederländischen Scheiterszweits, zwei deutsche Schiffe versenkt worden seien. Zwei andere seien aufgebracht worden. Der Kapitän des deutschen Dampfers „Kordemach“ erklärt, daß die Schiffe in einer Entfernung von zwei Meilen von der Küste versenkt worden seien.

Die Lage im Westen.

Die Entente-Konferenzen in Paris.

W. T.-B. Paris, 25. Juli. (Drahtbericht.) Ribot hatte nachmittags eine lange Unterredung mit Sonnino, Lloyd George und Balfour. Albert Thomas und Painlevé nahmen an dieser Unterredung teil, nach der sich Ribot zum Präsidenten der Republik Poincaré begab.

W. T.-B. Paris, 25. Juli. (Drahtbericht.) Agence Havas.) Als Vertreter Frankreichs nehmen an der Konferenz teil: Ribot, Painlevé, Lagarde, Bourgeois, Thomas, Jonnart und Jules Cambon sowie die Generale Foch und de Marches.

W. T.-B. Paris, 24. Juli. (Agence Havas.) Die englischen und die italienischen Abordnungen sind heute morgen angekommen. Im Lauf des Vormittags fanden private Besprechungen zwischen den verschiedenen Abgeordneten statt; sie werden nachmittags fortgesetzt. Lloyd George stattete Ribot einen Besuch ab und unterhielt sich lange mit ihm. Ribot empfängt am Nachmittag Sonnino.

Amerikas Hilfe.

— Genf, 24. Juli. (Zit.) Der Pariser Korrespondent des „Secolo“ erklärt, die Pariser Konferenz würde sich mit der Frage der Widerstandsfähigkeit der Entente befassen. Die Konferenz dürfte dabei zur Auffassung gelangen, daß die Verbündeten hauptsächlich der ökonomischen Hilfe Amerikas zur Beschaffung von Lebensmitteln und Waffen bedürfen. Dadurch könnte das Problem des wirtschaftlichen Widerstandes endgültig gelöst werden. Es müßten jedoch Maßnahmen zur gleichmäßigen Verteilung der amerikanischen Hilfsmittel, vielleicht durch Bildung eines internationalen Komitees, getroffen werden.

Der Krieg gegen England.

Eine deutsche halbamtliche Antwort auf Lloyd Georges Rede.

W. T.-B. Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allg. Sta.“ schreibt: Lloyd George hielt in der Londoner Queen's Hall an derselben Stelle, wo er am 28. Juli 1908 die Notwendigkeit einer starken Rüstung für das durch Frankreich und Rußlands Übermacht gefährdete Deutschland anerkannte, eine neue Rede. Den äußeren Anlaß bot die Jahresfeier der belgischen Unabhängigkeit. Dem Wesen nach ist die Ansprache aber vor allem eine Erwiderung auf die Reichstagsrede des deutschen Kanzlers am 10. Juli, mit der Einseitigkeit freilich, daß der britische Ministerpräsident den ihm unangenehmen Stellen der Kanzlerrede vorsichtig ausweicht. Nicht weniger als dreimal will er sie gelesen haben, um irgend etwas in ihr zu finden, woraus er die Hoffnung für ein Ende des blutigen Kampfes schöpfen könnte. Trotzdem erwidert er mit keinem Wort, daß der Reichskanzler sich in Übereinstimmung mit der von dem englischen Staatsmann ebenfalls unerwähnt gelassenen Resolution der Reichstagspartien klar und deutlich für einen Frieden des Ausgleichs und der Verständigung ausgesprochen hat.

Bei der Sorgsamkeit, die Lloyd George ausdrücklich für sich in Anspruch nimmt, kann das unmöglich ein Zufall sein. Es bleibt also nur die Folgerung übrig, daß der britische Ministerpräsident keinen Frieden der Verständigung will. In Erfahrungen sehen kann und das nicht; erklärte doch gleichzeitig fast sein Kollege Carson, daß England erst an Friedensverhandlungen denken könne, wenn unsere Truppen sich hinter den Rhein zurückzögen; dies doch ferner auch bis zum heutigen Tage die von der „Berliner Tagblatt“ am 18. Juni gebrachte Enthüllung unumstritten, daß Frankreich sich unter Englands Zustimmung von den Russen durch geheime Vertrag die Eroberung Ostpreußens, des Saargebietes und der sonstigen ihm erwünschten Teile der Rheinprovinz zusichern ließ. Wenn England sich von dem Frieden diese Vorstellung macht, kann man es freilich begreifen, daß Lloyd George in der Rede des deutschen Kanzlers kein Zeichen von Friedensbereitschaft erblickt haben will. Vielleicht wird aber jetzt auch überall da, wo man noch Sinn für Billigkeit hat, das gerechte Verständnis ertragen, daß der Reichskanzler keinerlei Zweideutigkeiten in seine Worte gelegt hat, sondern nur eine selbstverständliche Pflicht erfüllt, wenn er betonte, daß die Sicherung der deutschen Grenzen beim Friedensschluß eine unabwendbare Notwendigkeit bedeute.

Bewilligung des Kriegskredits.

W. T.-B. London, 25. Juli. (Drahtbericht.) Unterhaus.) Der Kriegskredit ist bewilligt worden.

Ein Friedensantrag im englischen Unterhaus.

W. T.-B. London, 25. Juli. (Drahtbericht.) Unterhaus.) Das Unterhaus wird am Donnerstag über einen Friedensantrag zum Anleihengesetz verhandeln, der von den Friedensfreunden Ramsay MacDonald und Trevelin eingebracht werden soll. Dieser erklärt, die jüngste Entscheidung des britischen Reichstags bringe Grundstoffe zum Ausdruck, für die England eintritt, und verlangt von der Regierung, daß sie gemeinsam mit den Alliierten ihre Friedensbedingungen von neuem feststellen soll. Weiter heißt es in dem Friedensantrag, die Alliierten sollten den russischen Vorschlag annehmen, daß an den bevorstehenden Beratungen auch Vertreter der Völker und nicht nur Staatsmänner teilnehmen sollen.

Siams Kriegserklärung.

— Rotterdam, 24. Juli. (Zit.) Aus London wird gemeldet zu der Beteiligung Siams an Kriege, daß Siam sich aus eigenem Antrieb der Sache der Alliierten angeschlossen habe. Man hält die Teilnahme von Siam für wichtig, weil dadurch der deutschen Propaganda in diesem an Indien grenzenden Land ein Ende gemacht wird. Siam sei jetzt mit sehr geringen Ausnahmen ganz auf der Seite der Alliierten. Siams Kriegseintritt sei auch bedeutsam, weil viele Deutsche aus Japan und China in Siam tätig waren, um den deutschen Handel in Ostasien aufrecht zu erhalten. Alle feindlichen Ausländer, die bereits verhaftet wurden, werden demnächst abtransportiert werden, wehin, wird noch erwoogen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Brot.

Als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln — die sich vielfach und hoffentlich die nächste Woche einstellen werden — haben die Wiesbadener diese Woche auf jeden Kopf einen ganzen Laib Brot erhalten. Ein Laib Brot ist natürlich mehr wert als ein oder zwei Pfund Kartoffeln. Von Mitte August ab ist eine Erhöhung der Mehlration um 350 Gramm wünschenswert. In Aussicht gestellt, was etwa einem Pfund Brot entsprechen dürfte. Bei der allgemeinen Knappheit an Lebensmittel, die sich jedenfalls im Winter noch verschärfen werden, ist das zwar keine Hulage, die uns zu Hofmann-Rufen begeistern kann, aber das wichtigste Lebensmittel wird uns dann doch nicht mehr ganz so knapp zugemessen wie heute. Brot und Kartoffeln werden in der nächsten schweren Zeit für die Mehrheit des Volkes, die nicht in der Lage ist, täglich zehn bis zwanzig Mark für ihre Ernährung auszugeben, eine noch erheblich wichtigere Rolle zu spielen haben als heute. Das Zufuhrmäßig fällt weg, und es soll uns nicht wundern, wenn hier und da auch die verbleibenden 350 Gramm nicht ganz genügt werden können; die Fettproduktion vermindert sich naturgemäß mit der Verminderung der Schlachtungen; die Eierproduktion (der auf die Produktion angewiesene Verbraucher merkt freilich auch jetzt schon heftig wenig davon) nimmt in den Wintermonaten nicht zu; das Fleischgemüse fällt aus, und mit den Gemüsekonserven dürfte es in diesen Haushaltungen infolge des ungeheuren starken Verbrauchs von frischem Gemüse auch kaum ausreichen. Ist dann noch die Fischzufuhr, die bereits im letzten Winter viel zu wünschen übrig ließ, eine mäßige, so werden in der Tat neunzig Prozent der Bevölkerung nahezu ausschließlich auf Brot und



Von der Reise zurück  
**Dr. H. Wicke**  
Marktplatz 5, 730  
Sprechstunden 3-4 Uhr.

**Neue Adolfshöhe.**  
Empfehle gutes Glas Aufstrich-  
Weiß- u. Rotwein etc. im Ausstrich  
u. in Flasche. Kaffee, Tee, Schoko-  
lade. Torten, Sandkase, Schinken-  
brat (gegen Brotmarken).

**Hosenträger.**  
Kräftige Web- Hosenträger und  
starke, selbstverfertigte Handschuhe u.  
Wollstrümpfen billig bei  
**Fritz Strensch, Kirchgasse 50.**

**Roland-Waschmittel,**  
im Gebrauch wie Seife zu  
verwenden.  
Stark reinigend u. schäumend.  
Lohn-, Sand- und launfrei. Ohne  
schädliche Bestandteile. Restlos  
löslich. Frei veräußert. Proben-  
schiff, ca. 100/150 Pf., ab Lager  
Bremen. F 128  
Roland-Handelsgesellschaft  
m. b. H.  
Bremen, am Wall 161.

**Miet-Pianos**  
Harmoniums.  
Rheinstr. 32. **Schmitz.**  
Küchenschneid-Mittel.  
Drogerie Wade, Taunusstraße 5.

**„Wanze“ - „Sintur“**  
absolut sicher wirkend.  
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9.

Vorzügliches  
**Meihermehl**  
eingetroffen. Tapetenhaus Schulz  
u. Schalles, Rheinstraße 59.

**Grüne Tomaten**  
zum Einmachen, Bund 35 Pf.  
Carl Göttemer,  
Adelheidstr. 66, Baden. Tel. 4928.

**Tannen- und Eichenstangen,**  
Geländermaterial, Pfähle u. Dst-  
leitern empfiehlt  
Karl Schürs, Marktstraße 29.

Schwarze Kleider,  
Schwarze Blusen,  
Schwarze Röcke,  
Trauer-Hüte,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Stoffe,  
vom einfachsten bis zum  
allerfeinsten Genre.  
**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41. K 91

**Wiesbadener  
Bestattungs-Institut**  
**Gebr. Neugebauer**  
Dampf-Schreineri.  
Wegr. 1856. 553  
Telephon 411.  
**Sargmagazin und Büro**  
Schwalbacherstr. 36.  
Lieferanten des Vereins  
für Feuerbestattung.  
Übernahme von Ueber-  
führungen von und nach aus-  
wärts mit eig. Leichenwagen.

Allen Bekannten die traurige  
Nachricht, daß am 23. Juli,  
abends 8.20 Uhr, unser innig-  
geliebtes Söhnchen und  
Brüderchen  
**August**  
nach kurzem, aber schwerem  
Leiden sanft entschlafen ist.  
Im Namen aller trauernden  
Hinterbliebenen:  
Die schwergeprüften Eltern:  
**August Anobel,**  
Kgl. Schuhmann und Frau,  
geb. Sturm, u. 3 Geschwister.  
Wiesbaden, 24. Juli 1917.  
Göbenstr. 32.  
Die Beerdigung findet am  
Donnerstag nachm. 2 Uhr  
auf dem Südfriedhof statt.

**Anmeldung  
zur Landsturmrolle.**  
(Stadtkreis Wiesbaden). F 456  
Die im Monat Juli 1900 geborenen Landsturmpflich-  
tigen werden hiermit aufgefordert, sich am Samstag, den 28.  
Juli er., vorm. von 8-12 1/2 Uhr, auf Zimmer Nr. 51  
des Rathhauses unter Vorlage ihrer Geburtscheine oder anderer be-  
hördlicher Urkunden (Invalidentarte, Arbeitsbuch) zu melden.  
Wiesbaden, den 24. Juli 1917. Der Magistrat.

**Park-Kaffee**  
Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:  
**Ehren-Abend**  
für Herrn Kapellmeister Andre Patto.

**Harte Haut.** Dedurin hilft über Nacht.  
In harten Fällen  
3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nach-  
ahmungen weisen zurück. Niederlage:  
Schützenhof-Apothek, Langg. 11. 666

**Zum Einmachen ohne Zucker**  
von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft oder Marmelade genügt  
**1 Melosar-Tablette** N. gs. g.  
wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich empfohlen.  
10 Tabletten 40 Pf.  
Alleinverkauf: Taunus-Apothek, Wiesbaden  
Fernsprecher 106 u. 2261. 654

**Schwarze Kleidung**  
als Spezialität der Firma  
stets in großer Vielseitigkeit  
auf Lager.  
Bestellungen werden sofort erledigt  
**S. GUTTMANN**  
Telefon 6365

**BESUCHSKARTEN**  
In jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche  
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden  
Kontore im „Tagblatthaus“, Langgasse 21  
Fernsprecher 6650/53

**Statt Karfen.**  
Ihre Vermählung zeigen an  
**Rudolf Rupp**  
Oberleutnant im Inf.-Regt. Prinz Karl (4. Grossh.  
Hess.) Nr. 118, u. Zt. A. O. K. 2  
**Friedel Rupp, geb. Bierbaum.**  
Wiesbaden, den 25. Juli 1917.  
An der Ringkirche 7.


Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige  
Nachricht, daß am 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, unser innig-  
geliebtes Töchterchen und Schwesterchen  
**Marichen**  
im zarten Alter von kaum vollendetem 9. Lebensjahre sanft dem  
Herrn entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Friedrich Hofmann,**  
Lahnstraße 20.  
Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Juli, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Heute entschlief sanft nach längerem Kranksein mein  
innigstgeliebter Vatte, unser herzensguter, treuerorgender  
Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater  
**Philipp Faust**  
Kgl. Pachmeister a. D.  
im Alter von 78 Jahren.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Kath. Faust, geb. Willenbücher**  
**Marie**  
**Willy**  
**Johanna.**  
Wiesbaden, den 23. Juli 1917.  
Moritzstraße 48.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Juli,  
4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des Südfriedhofs  
aus statt.

Nach kurzem, schwerem Leiden starb heute unser lieber  
Sohn und Bruder  
**Adolf Lang**  
im blühenden Alter von 16 Jahren.  
**Familie Wilhelm Lang,**  
Gustav-Adolfstraße 6, 1.  
Wiesbaden, den 24. Juli 1917.  
Beerdigung: Südfriedhof, Freitag, den 27. Juli, nach-  
mittags 3 1/2 Uhr.

Am 23. d. Mts. starb nach langem, schwerem Leiden  
unser langjähriger Vertreter und Prokurist  
**Herr Heinrich Möltgen.**  
Nahezu 28 Jahre in unserem Hause tätig, hat der  
Verstorbene sich durch unermüdete, treue Pflichterfüllung  
die Achtung und das Vertrauen weiter Kreise zu erwerben  
gewußt, und bedeutet sein Hinscheiden für uns einen schmerz-  
lichen Verlust.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
Wiesbaden, den 21. Juli 1917.  
Der Aufsichtsrat und die Direktion  
der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.  
Die Einäscherung findet am Donnerstag, den 26. d. Mts.,  
nachm. 5 Uhr, in Mainz statt. 743

Durch den am 23. d. Mts. erfolgten Tod scheid aus  
unserer Mitte der Prokurist  
**Herr Heinrich Möltgen.**  
Er war uns stets ein lieber Kollege und Freund, dem  
wir dauernd ein ehrendes Andenken bewahren werden.  
Wiesbaden, den 24. Juli 1917.  
Die Beamten, Fräulein u. Angestellten  
der Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere geliebte,  
gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter,  
und Tante, Frau  
**Karoline Thurn Wwe.,**  
geb. Gregorie, Privatim,  
zu sich in die Ewigkeit zu rufen.  
In tiefer Trauer:  
**Josef Thurn u. Frau,**  
**Luise, geb. Brühl**  
**Heinrich West, z. Zt. im Felde,**  
**u. Frau, Johanna, geb. Thurn**  
**Reinhard Hoffmann u. Frau,**  
**Elisabeth, geb. Thurn**  
**Frau Marie Thurn Wwe.**  
Wiesbaden, den 24. Juli 1917.  
Loreleyring 8  
Die Beerdigung findet Freitag, den 27. Juli, nachm.  
4 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.